

# PASSIONSZEIT

**In drei Wochen beginnt die Zeit, die auf Palmsonntag, Karfreitag und Ostern hinführt. Wir sind eingeladen, uns vorzubereiten. Wie tun wir das?**

Stell dir einen Garten vor. Vielleicht ist es sogar dein Garten. Im Sommer war alles grün und voller Saft. Im Herbst konntest du eine grosse Ernte gewinnen: Gemüse, Früchte. Aber mit dem Winter ist alles zum Erliegen gekommen. Die grünen Stauden sind verdorrt, die Bäume haben ihre Blätter



Platz schaffen für Neues:  
Gartenwerkzeuge.

verloren, der Zaun hat gelitten, der Schnee hat alles zugedeckt. Nichts deutet darauf hin, dass hier viel gewachsen ist oder wieder viel wachsen könnte.

So sieht es manchmal im Leben, in Kopf und Haus aus: Schlafend, chaotisch, müde, kraftlos, mutlos. Verschiedene Gewohnheiten haben sich eingeschlichen. Viele kleine Aufgaben füllen den Tag, aber der grosse Zusammenhang ist nicht ersichtlich.

Wir stehen am Anfang der Passionszeit, die katholischerseits Fastenzeit genannt wird. Viele kirchliche Traditionen beginnen diese Passionszeit mit dem Aschermittwoch. Am Aschermittwoch werden die verdorrten Zweige vom letzten Palmsonntag verbrannt. Es sind die Palmzweige, mit denen Jesus herzlich in Jerusalem gefeiert wurde. So schnell kann unser Lobpreis zu Asche werden.<sup>1</sup>

Mit der Asche wird den Besucher/-innen des Gottesdienstes ein äsches Kreuz auf die Stirne oder die Hand gezeichnet. Dabei sagt der Pfarrer oder Priester die Worte: «Gedenke, o Mensch, du bist Staub, und zum Staube kehrst du zurück».<sup>2</sup>

Mich hat diese Tradition herausgefordert, irritiert aber auch auf den erdigen Boden meiner Realität geholt. Ja, manchmal sieht mein Leben aus wie ein Garten im Winter.

## Kehr um und glaub an das Evangelium

Das ist aber nur die eine Seite von Aschermittwoch. Ebenfalls an Aschermittwoch werden die Worte von Jesus ausgesprochen: «Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Busse und glaubt an das Evangelium!» (Markus 1,15). In das dürre, aschige Leben spricht Jesus neues Leben!

Im gelesenen Text erinnert Jesus daran, dass etwas ganz Neues angebrochen ist. Das Reich Gottes ist nahe. In der Person von Jesus Christus ist Gott den Menschen nahegekommen, auch dir und mir.

Von Aschermittwoch bis Ostern sind es 40 Tage (Sonntage nicht mitgezählt – weil wir auch in der Fastenzeit wöchentlich die Auferstehung feiern). «Die Zahl 40 steht für einen umfassenden Zeitraum, der Wende und Neubeginn ermöglicht».<sup>3</sup> Israel verbrachte 40 Jahre in der Wüste und wurde für die Zukunft vorbereitet. Jesus verbrachte 40 Tage in der Wüste und wurde auf seinen Auftrag vorbereitet.

Im scheinbar leblosen Garten soll wieder etwas gepflanzt werden. Da soll wieder etwas heranwachsen! Es bedingt aber, dass der Garten zuerst einmal vorbereitet wird. Boden umstechen, Pflanzen zurückschneiden, Unkraut jäten, Zäune reparieren, Beete vorbereiten.

Die Passionszeit gibt uns die Möglichkeit, das Leben neu auf Gott auszurichten. Dazu gehört auch, dass lähmende Gewohnheiten zurückgestutzt werden, dass nutzlose Aufgaben aufgegeben werden, der Tisch abgeräumt wird. Es soll Platz entstehen: im Haus, in Kopf und Herz. Die Passionszeit ist eine Zeit von Verzicht und Neuorientierung. Das Fasten hilft dazu.

## Bereit für das Neue

Aber wozu? Nicht, damit es wieder mit dem Gleichen gefüllt wird. Die Passionszeit bereitet uns vor. Sie hilft uns, Platz zu schaffen, um die Ostergeschichte auf eine ganz neue Art und Weise zu hören. An Karfreitag hat sich Jesus für uns hingegeben. An Ostern ist er zu neuem Leben auferstanden. Neues Leben; auch für dich und mich.

Darum schreibt Tom Wright: «Wenn die Passionszeit eine Zeit ist, um auf Dinge zu verzichten, dann sollte Ostern eine Zeit sein, um Dinge in Anspruch zu nehmen ... Natürlich muss

<sup>1</sup> Vgl. Matthias Zeindler und David Plüss (Hg.), «In deiner Hand meine Zeit...». Das Kirchenjahr – reformierte Perspektive, ökumenische Akzente. Zürich, 2017. <sup>2</sup> Psalm 90,3. Vgl. [www.ref.ch/kirchenjahr](http://www.ref.ch/kirchenjahr) <sup>3</sup> [www.ref.ch/kirchenjahr](http://www.ref.ch/kirchenjahr) <sup>4</sup> Tom Wright, Von Hoffnung überrascht. Was die Bibel zu Auferstehung und ewigem Leben sagt. Neukirchen-Vluyn, 2011, 271

man ab und an im Garten Unkraut jäten; manchmal muss man tief graben, um gewisse Unkräuter zu entwurzeln. Das ist der Sinn der Passionszeit. ... Wenn Golgatha bedeutet, einige Dingen in deinem Leben den Todesstoss zu versetzen, die den Todesstoss verdienen, wenn du als Christ und als ein wahrhaft menschliches Wesen aufblühen willst, dann sollte Ostern bedeuten, die Dinge in deinem (persönlichen und gemeinschaftlichen) Leben zu pflanzen, zu bewässern und heranzuzüchten, die aufblühen sollen, die den Garten mit Farben und Düften erfüllen sollen und die zu gegebener Zeit Frucht bringen sollen».<sup>4</sup>

Das wünsche ich uns für die kommende Passionszeit: Dass wir Raum in Kopf, Herz und Haus schaffen, damit es Platz für Neues gibt. Der auferstandene Jesus soll diesen Raum füllen und neue Lebenskraft für den Alltag schenken.

Andreas Schmid  
Pfarrer EGW, Biel

